

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 4

Artikel: Du bleibst du
Autor: Tschudi, Fridolin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-504393>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

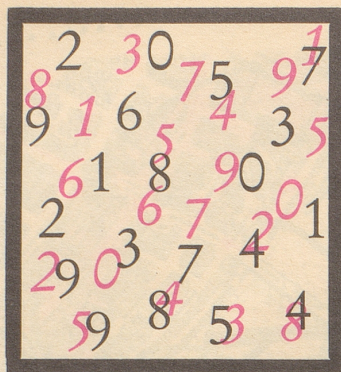
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In den USA hat die Post das Land in Zonen aufgeteilt und mit Nummern versehen, aber ein großer Teil der Bevölkerung hat sich bisher geweigert, die Ortsnamen durch Zahlen zu verdrängen; viele lassen sich noch heute nicht dazu bringen, die einzelnen Sektoren der Großstädte mit Zahlen statt mit den traditionellen Ortsbezeichnungen zu versehen.

Nun, das wird sich mit der Zeit – auch bei uns – schon geben! Zahlen sind ja so ungeheuer rationell, nicht wahr. Man denke sich einmal, wie es sein wird, wenn in einigen Jahren nicht mehr nur der Wohnort, sondern auch der Name des Bürgers offiziell schlicht und unzweideutig in einer Zahl festgehalten wird. Wie praktisch! Da kann es doch unter den vielen Hans Meier, Walter Müller und Karl Huber endlich nie und nimmermehr eine Verwechslung geben.

Und gar wenn es gelänge, einem Bürger für seinen Namen eine Nummer zu geben, die *gleich* wäre wie seine AHV-Nummer und seine Registernummer beim Steueramt und seine Karabiner- und Gasmasken- und Auto-, Telefon- und Paßnummer ... Da würden Telefonbücher und Autoindex auf Taschenbuch-

Gefangene der Nummern

format schwinden, der Bürger hätte seinen Kopf nur noch mit *einer* Nummer zu belasten und wäre damit endlich selber zu jener Nummer geworden, welche der Computerisierung des Lebens so sehr dienlich ist und die Anonymität des Individuums in jenem Maße fördert, wie sie im Straflager erwünscht ist.

Es gibt ja auch Gefangenen-Nummern.

Zahlen sind doch so praktisch und zeitsparend!

Und wenn nun gar in einem fortschreitenden Prozeß die Verschmelzung von nationalen und wirt-

schaftlichen Räumen – im Zuge der nötigen Rationalisierung wiederum, versteht sich – wenn das also Wirklichkeit wird, dann wird auch die Großraum-Bürger-Numerierung kommen; und so eine Zahl gewinnt dann immerhin ganz erheblich an Gewicht und Farbe. Etwa innerhalb der EWG, die eine Bevölkerung von rund 200 Millionen umfaßt: Nehmen wir an, zur Kennzeichnung des weiblichen oder männlichen Geschlechts sowie des Zivilstandes würden einer solchen Zahl noch zwei besondere Kennziffern vorangestellt, dann ließe sich ein ganz bestimmtes Fräulein Schmitt (Vornamen werden überflüssig)! völlig unzweifelhaft bestimmen etwa mit der doch ganz respektablen Zahl 13198472351. Handelte es sich indessen um den verheirateten wehrpflichtigen Bürger 21032467298, müßte man wohl daran denken, seinen Karabiner zu verlängern, damit die Namensnummer noch Platz findet. Und man könnte sich auch vorstellen, daß an einem heißen Tag die Wählerscheibe eines Telefons heiß anlaufen würde, schon ehe einer sich durch den ersten Drittel des Namens seiner Liebsten durchgezählt hat.

Dann aber – und das ist tröstlich – wird sich die Bevölkerung allmählich so stark vermehrt haben, daß die Zahlen immer länger werden. Man wird dann dazu kommen, kleinere Zahlengruppen zu machen, diese aber dafür mit bestimmten Buchstabenkombinationen zu verbinden; und schließlich wird auch das sich als zunehmend unpraktisch erweisen. Ein ganz heller Kopf wird schließlich – sagen wir: im Jahre 2136 – auf die schlechterdings welt- und zahlen- und geradezu zwerchfellerschütternde Idee kommen, aus Gründen der «so nötigen Rationalisierung» den Menschen fortan mit einem Vor- und Nachnamen und mit Fräulein, Frau oder Herrn zu bezeichnen – nicht weil es einfacher, sondern weil es für die Computer des 21. Jahrhunderts viel praktischer sei. Und das Wort «Zahlen» wird man dann zum bestenfalls noch im Sinne von «Rechnung begleichen» verwenden. Uebrigens: Man muß auch für die Rationalisierung «zahlen». Nicht nur mit dem Verlust der Individualität.

Fortschrittlich schon in künftigen Jahrhunderten weiland, zeichne ich nicht mehr als 21 436 287 824, sondern als
Bruno Knobel

DU bleibst DU

Mag auch dein Wagen noch so ziehn
und durch die Gegend flitzen:
Du kannst dir selber nicht entfliehn
und bleibst beharrlich sitzen.

Fliegst du selbst zehnmal um die Welt,
wirst du doch baff bemerken,
daß dich dein Ich gefangenhält
trotz tausend Pferdestärken.

Du darfst getrost und sicher sein:
Was ich dir schlicht bedeute,
gilt ebenso ganz allgemein
für mich und andre Leute.

Drum sollst du, was ich dir erklärt,
dich dessen stets besinnen:
Kein Mensch, wohin er immer fährt,
kann seinem Ich entrinne.

Das Sprüchlein, manchem schon bekannt
und billig hier zu kriegen,
sei aber nicht bloß angewandt
aufs Fahren oder Fliegen.

Fridolin Tschudi